

CSU-Fraktion im Bezirksausschuss 7

Sendling-Westpark



München, 08.11.2021

Alternativ-Antrag:

zu TOP 12. UA MuW „Parken in der Inninger Straße“

Der derzeitige Parkstreifen in der Inninger Straße, von der Höglwörther bis zur Holzhausener Straße, wird entsiegelt.

Diese Fläche wird begrünt sowie bepflanzt und dem Sendlinger Wald zugeführt.

Begründung:

Dieser Antrag, der bereits mehrfach gestellt worden ist *), wurde vom Baureferat seinerzeit wegen hoher Kosten abgelehnt, verbunden mit der Unsicherheit, dass Kampfmittel detektiert und ggf. beseitigt werden müssten, was zusätzliche Kosten verursachen könnte.

Was das Thema Kampfmittel betrifft, so hätte bei Gefahr längst eine Detektion zur Sicherheit der Bevölkerung stattfinden müssen, und die Kosten des Entsiegeln dürften heute anders beurteilt werden. So sind gerade mit Blick auf das Stadtklima wesentlich höhere Zuschüsse möglich als vormals.

Mit der Teil-Entsiegelung der Inninger Straße wird dem Landschaftsschutzgebiet des Sendlinger Waldes wieder ein Grünstreifen zurückgegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Nagel, Sprecher der CSU im BA 7, Sendling-Westpark

*) siehe Anhang

**Antrag in der Fassung vom 14.10.2014
Einschränkung der Parkmöglichkeit
in der Inninger Straße von der Höglwörtherstraße bis zur Holzhausener Straße**

Vertreter des KVR haben klar zum Ausdruck gebracht, dass das Ziel des Landschaftsschutzes im Sendlinger-Wald durch ein Park-/ oder Halteverbot unter den Maßgaben der StVO nicht zu erreichen ist. Deshalb wird folgender Antrag gestellt:

Der BA7, Sendling -Westpark, beantragt, die Inninger Straße von der Höglwörtherstraße bis zur Holzhausener Straße so zu verschmälern / zurückzubauen, dass ein Parken dort nicht mehr möglich ist.

Begründung:

Die Inninger Straße führt mitten durch den Sendlinger Wald / Südpark, einer 60 ha großen Grün- und Parkanlage. Diese soll den Bürgerinnen und Bürgern, wie andere Parkanlagen auch, der uneingeschränkten Erholung sowie dem Sport und Spiel dienen und nicht auf ca. 400 m dem Abstellen von Fahrzeugen. Öffentlicher Verkehr ist in Anlagen, die unter die Grünanlagensatzung fallen, grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Inninger Straße soll lediglich den Anwohnerinnen und Anwohnern als eine Straße zum Anschluss ihres Wohnviertels zwischen Murnauer Straße und dem Sendlinger Wald dienen. Durchgangsverkehr findet hier nicht statt. Deshalb genügt es, wenn Parkmöglichkeiten erst in der nördlichen Inninger Straße, ab der Wohnbebauung, vorhanden sind.

Die derzeitige Situation lässt aber zu, dass nicht wohnbezirksbezogenes Parken seit Jahren völlig artfremd durch LKW's, Busse, Kleintransporter, abgestellte Wohnwagen, Wohnmobile und Transportanhänger mitten in der Grünanlage und im Park stattfindet. Selbst die PKW's von Parkbesuchern müssten nicht in der südlichen Inninger Straße abgestellt werden, da ein großer Parkplatz vor dem Gartenbaustandort vorhanden ist.

Die derzeitige Situation ist untragbar, da nicht nur das bloße Abstellen nicht wohnbezirksbezogener Fahrzeuge den Charakter des Waldes und des Parks verschandelt, sondern auch in der Umgebung der oftmals bewohnten Wohnwagen Abfälle abgelagert werden, unsachgemäße Reparaturen an den Fahrzeugen vorgenommen werden oder gar mutwillige Zerstörungen mit Hinterlassenschaften stattfinden. So kann der Gartenbau erst jüngst von zerschlagenen Scheiben eines LKW berichten, mit der Folge, dass die Gartenbauarbeiter mühsam die Scherben wieder zusammenkehren und entfernen mussten.

Ein unwürdiger und schädlicher Zustand, dem mit einem Parkverbot – aber noch besser mit einem Teilrückbau der Inninger Straße endlich ein Riegel vorgeschoben werden kann.

Mit einem Rückbau und der Verschmälerung könnten in der Inninger Straße sogar auf einer Länge von rund 400 m ca. 1.000 qm entsiegelt und dem Wald wieder zurückgegeben werden. Diese neu gewonnene Fläche könnte dann auch als Ausgleichsfläche an anderer Stelle dienen. Damit wäre ein damaliger Fehler wieder zu korrigieren, als nämlich wegen der seinerzeitigen Tierkörperverwertungsanstalt die Inninger Straße leider auf der gesamten Länge viel zu breit angelegt wurde.

Die volle Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger und des Gartenbaus dürfte dabei sicher sein.

gez.

Alfred Nagel, Sprecher der CSU Fraktion im BA 7